

**Pflegezentrum
WohnenPLUS
Restaurant**

**Bewerbung für Innovationspreis:
Die Rikscha-Berichterstattung**



aarvital - Poscht Rikscha-Geschichte

Projekt war wie für die Pandemie geschaffen

Das Projekt „Wind in den Haaren“ in Aarberg wurde zwar nicht während oder wegen der Pandemie 2020 initiiert oder gestartet und es hat auch keinen Zusammenhang mit den Folgen der Covid-Schutzmassnahmen. Aber: gerade für Heimbewohnende hat sich unser Projekt in diesen Pandemiezeiten doppelt gelohnt. Und dies, weil es schon perfekt implementiert war und in den drei vorderen Jahren laufend verbessert wurde. Es musste nur noch „corona-tauglich“ überarbeitet werden und war bereits während des ersten, harten Lockdown nach vier Wochen wieder startklar. Frei nach dem Motto „wegfahren statt wegsperren“ ermöglichte es unseren betagten und gebrechlichen Menschen eine willkommene Abwechslung, welche ihre stark eingeschränkte Lebensqualität während der Coronapandemie massiv steigern konnte. Draussen an der frischen Luft durften unsere Bewohnenden durch die schöne Frühlings- und Sommernatur fahren - ohne die geringste Gefahr sich mit dem perfiden Virus anzustecken. Das konnte zwar die damals verbotenen Sozialkontakte nicht ersetzen, aber die Fahrten waren die beste Therapie gegen Sorgen und Einsamkeit.

Rikscha-Berichte

Ein anderes Projekt von aarvital ist die Hauszeitung „aarvital-Poscht“. Sie wurde vor vier Jahren komplett überarbeitet, erweitert und von Grund auf neu gelayoutet, sie erscheint viermal jährlich. Diese Bewerbung haben wir extra im Stil der traditionellen aarvital-Poscht gestaltet. In dieser Broschüre sehen Sie alle Rikscha-Berichte der aarvital-Poscht in chronologischer Abfolge.

EFQM-Gedanke beim Rikscha Projekt

Im Pflegezentrum aarvital werden die Prozesse des Qualitätsmanagements nach dem Model von EFQM organisiert und überprüft. Wer EFQM sagt, sagt auch KVP (kontinuierlicher Verbesserungsprozess). Für aarvital ist es klar, dass das Projekt „Wind in den Haaren“ nach gleichen Kriterien betrachtet wird. Gemäss dem EFQM-Leitsatz „plan, do, check, act“ wird jährlich in Zusammenarbeit mit dem Verein AARsenior geprüft, was punkto Rikscha verbessert werden könnte. Noch nicht optimale Punkte werden aufgelistet, geprüft und angepasst. Mal sind es Ideen zur zusätzlichen Sicherheit, mal solche im Organisationsablauf oder aber zum Angebot selber, das sich attraktiv gestalten und immer wieder etwas Neues bieten soll. So können ab Mai 21 längere Spezialtouren nach Wunsch gebucht werden. Z.B. Fahrt durchs grosse Moos, an den Bielersee etc. Bis Mitte April haben sich schon 20 Bewohnende angemeldet.

IN DIESER AUSGABE

09/17: Probewochen.....	2
09/17: Bald Wind im Haar?..	3
03/18: Kurz vor Start.....	4
06/18: Es geht los.....	5
09/18: Jungfernfahrt.....	5
09/18 Rikscha-Einweihung..	6
09/18: An der aargwärb.....	7
12/18: Im Winterschlaf.....	7
03/19: Neuer Saisonstart....	8
09/19: Kolumne BT.....	9
03/20: Lockdown.....	10
09/20: Diamanthochzeit.....	11
Corona-Regeln Rikscha....	12

September 2017: Mit der Rikscha durch die Gegend



Was in Dänemark schon länger praktiziert wird, soll auch in Aarberg stattfinden können. Menschen mit begrenzter Mobilität erhalten die Gelegenheit die Natur und die Umgebung mit einer Fahrt in einer Rikscha zu erleben. Im Rahmen einer Versuchsphase konnten Bewohnende von aarvital bereits ein paar Touren geniessen. Sie waren begeistert! Initiiert wird das Projekt durch AAR-Senior, namens dessen Präsident Samuel Ruggli und weitere freiwillige Piloten. Kann das Projekt finanziert werden, steht den glücklichen Ausfahrten bald nichts mehr im Weg.

Rikscha Projekt mit AARSenior

Die Velogruppe von AARSenior hat vom 25.08. bis 11.09. 2017 für zwei Wochen eine Rikscha zum Ausprobieren nach Aarberg gebracht. Samuel Ruggli, der Präsident von AAR-Senior und Projektleiter, hatte für die zwei Probewochen bereits sieben Piloten gefunden. Nach der Einführung und ersten Probefahrten konnten sich aarvital-Bewohnende und andere Seniorinnen und Senioren aus der Region einzeln oder zu zweit in der Rikscha Spazierenfahren lassen. Eine Ausfahrt funktioniert dank einem hochklappbaren Dach und einer warmen Spritzschutzdecke sowie robusten und wetterfesten Rikscha-Piloten auch bei kaltem oder regnerischem Wetter. Die Idee kommt ursprünglich aus Dänemark und läuft dort unter dem Slogan „Recht auf Wind in den Haaren“, vgl. www.radelnohnealter.ch

Das zweiwöchige Projekt löste durchwegs Begeisterung aus, so dass wir beabsichtigen, dies in ein Dauerangebot umzuwandeln. AARSenior und aarvital werden das Projekt in Kooperation noch breiteren Kreisen bekannt machen und mögliche Sponsoren suchen, um eine eigene Rikscha beschaffen zu können.

Wer bereits jetzt einen Beitrag für die Rikscha spenden möchte, kann dies in bar an der Rezeption oder per Überweisung vornehmen. (PC Konto 30-351778-2, Vermerk Rikscha)
(fko)

Was ist eine Rikscha? Auszüge aus Wikipedia:

Das Wort Rikscha kommt vom japanischen Begriff jinrikisha (人力車, 人 jin = Mensch, 力 riki = Kraft oder Antrieb, 車 sha = Fahrzeug).

Rikschas sind kleine, zweirädrige, von einem Menschen gezogene Gefährte zur Personenbeförderung (sogenannte Laufrikshas). In der letzten Zeit werden Rikschas gebaut, die mit einem Fahrrad angetrieben werden. Diese Gefährte heißen Fahrradrikscha (auch: Fahrradtaxi). Traditionell werden Rikschas in Asien genutzt, Fahrradrikschas gibt es aber auch in Europa.

Die Rikscha ist eine Erfindung aus Japan. Die Erfindung war ursprünglich für Europäer in Tokio gedacht, die die engen japanischen Sänften nicht benutzen konnten. Egon Erwin Kisch beschreibt die Entstehung der Rikscha in seinem Buch „China geheim“ folgendermaßen: Die Jinriksha kommt aus Japan, wenn auch ihr Erfinder ein Europäer war. Der Mann, der als erster den Einfall hatte, einem Handwagen einen Stuhl aufzusetzen und diesen Fahrstuhl als öffentliches Verkehrsmittel zu verwenden, war der anglikanische Geistliche Reverend M. B. Bailey. Das geschah Anfang der 1870er-Jahre in Tokio. Heute sind Laufrikshas in Japan nur noch in der Nähe von Sehenswürdigkeiten als Touristenattraktion anzutreffen.



September 2017 (Fortsetzung)

Unten und rechts: Samuel Ruggli, Projektleiter und Präsident von AAR-Senior fährt mit Verena Stalder (WohnenPLUS) durch Aarberg.



Unten: Claire Marti (links, WohnenPLUS) und Madeleine Schori können die Fahrt mit Fred Kohler geniessen.



Oben: Rolf Hänni führt Ruth Bütikofer spazieren.



Oben: Gabriela Charalambous auf Tour mit Hans Schenkel.

Dez. 2017: Rikscha-Projekt: Bald Wind in den Haaren?



Das Projekt „Rikscha“ nimmt langsam Fahrt auf (Bereits in der letzten Ausgabe haben wir darüber berichtet). Mittlerweile sollte es nur noch eine Frage der Zeit sein, bis es zustande kommen kann. AARsenior, mit Projektleiter Samuel Ruggli, ist aktiv am Ball und die Zusammenarbeit mit aarvital kommt gut voran. Das Projekt, mit Initialkosten von über 15'000 Franken, soll mit Sponsoring und Spenden finanziert werden (und es sieht nicht so schlecht aus). Wir sind zuversichtlich, dass erste Rikscha-Ausfahrten schon im Frühling / Sommer 2018 starten könnten. Einzelne freiwillige Rikschafahrer sind bereits rekrutiert. Auf dem Spendenkonto sind schon diverse Spenden eingegangen.

Die Ausflüge mit der Rikscha wird unseren Bewohnenden die Möglichkeit geben, die Gegend und die Natur an frischer Luft zu erfahren und zu geniessen. Die Idee stammt ursprünglich aus Dänemark und heisst dort: „Recht auf Wind in den Haaren“.

Die Möglichkeit auf Ausfahrten soll übrigens nicht ausschliesslich für Bewohnende von aarvital bestehen, sondern offen sein für andere Senioren und Seniorinnen aus Aarberg. Weitere Infos werden folgen.

Daher ist jeder Franken willkommen! Wenn auch Sie das Projekt finanziell unterstützen möchten, dann sagen wir schon zum Voraus: **Danke viel-vielmal!**

**Spenden aufs Konto: 30-351778-2 Vermerk: Rikscha oder
IBAN: CH55 0900 0000 3035 1778 2 Vermerk Rikscha oder
als Bargeld ins Kässeli am Empfang von aarvital**

(ssp)

März 2018: Rikscha-Projekt: Kurz vor dem Start!

Am 21.3. 2018 wurde die Rikscha bestellt. Die Lieferfrist beträgt zirka zwei Monate. So werden wir etwa Ende Mai die beliebten Fahrten wieder aufnehmen können. Die «Pilotinnen und Piloten», welche von den Testfahrten her bekannt sind, werden auch in Zukunft mit den Bewohnenden unterwegs sein. Fred Kohler, einer unserer Fahrer, hat sich bereit erklärt, die Koordination zwischen den «Piloten» und den «Passagieren» zu übernehmen.

Dank grosszügiger Spenden von Einwohnergemeinde, Burgergemeinde, Kirchgemeinde und der Stiftung aarvital ist schon fast der ganze Betrag (ca. Fr. 15'000.-) für das gesamte Projekt Rikscha zusammengekommen.

Aktuell fehlen noch etwa 500 Franken. Wenn also noch 50 Personen ein 10er-Nötli ins Sparschwein werfen (an der Réception), dann heisst's: freie Fahrt! Wir sagen schon zum Voraus: **Danke viel-vielmal!**



*Rikscha-Pilotin Gabriela Charalambous
auf Tour mit Hans Schenkel*

Natürlich können Spenden auch anders überwiesen werden:

**Spenden aufs Konto: 30-351778-2 Vermerk: Rikscha oder
IBAN: CH55 0900 0000 3035 1778 2 Vermerk Rikscha**

Juni 2018: Rikscha-Projekt: Es geht los!



Obwohl die Rikscha schon Ende Mai geliefert wurde, so braucht es dennoch etwas Zeit bis zum Start. Versicherung abschliessen, Kontrollschild lösen, Koordination zwischen Piloten und Organisation aarvital, etc. etc. Nun geht es los: Pünktlich zum Sommerfest finden die ersten zwei Fahrten statt, diese gibt es zu gewinnen am Fest. Ab 2. Juli geht es definitiv los. Unsere Bewohnenden haben mehrmals die Woche Gelegenheit, sich für eine Rikscha-Fahrt anzumelden. Die PilotInnen Elsbeth Heimberg, Gabi Charalambous, Samuel Ruggli, Rolf Hänni, Fred Kohler und Hans Gfeller werden unsere Bewohnenden mit viel Elan und unentgeltlich durch die Umgebung von Aarberg chauffieren. Die Wochentage sind schon definiert: Wind in den Haaren gibt's nachmittags am Montag, Mittwoch und Freitag, vormittags: Mittwoch und Freitag.

Am Freitag, 27. Juli wird die Rikscha offiziell eingeweiht mit anschliessendem Verdankungs-Apéro für die Hauptsponsoren. Einladung wird folgen. Die Rikscha konnte beschafft werden dank grosszügigen Spenden von Einwohnergemeinde, Burgergemeinde, Kirchgemeinde und der Stiftung aarvital sowie zahlreichen kleineren Spenden von Firmen und Privatpersonen. Noch immer sind Spenden herzlich willkommen, denn die Rikscha will auch gewartet und evtl. auch mal repariert werden. Wenn Sie das Projekt unterstützen möchten, dann sagen wir schon zum Voraus: Danke vielmal! (ssp)



Spenden aufs Konto: 30-351778-2 Vermerk: Rikscha
IBAN: CH55 0900 0000 3035 1778 2 Vermerk Rikscha
als Bargeld ins Kässeli am Empfang von aarvital

oder
oder

September 2018: Sommerfest: Die ersten Fahrten verlost

Die Spannung wuchs im Verlauf des Sommerfests, sollten unsere Bewohnenden doch am Nachmittag zum ersten Mal unsere neue Rikscha zu Gesicht bekommen. Im Vorfeld erhielten alle ein „Lösl“, welches sie bei Interesse ausfüllen und in den Pot werfen konnten. Der Initiant des Projekts, Samuel Ruggli, war ebenfalls vor Ort und spielte bei der Verlosung der zwei 30-minutigen Jungfernfahrten der Rikscha gleich den Glücksfaun. Die beiden Gewinnerinnen (im Bild Fr. Madeleine Schori) waren überglücklich und erfreuten sich an einer sommerlichen Tour durchs Aarberger Städtli und der Aare entlang. Für beide ein ab-

en	Rikscha fahren Mein Name:	Rikscha fa Mein Nam
ente en	Ich möchte heute Rikscha fahren Mein Name:	Ich möchte Rikscha fa Mein Nam

solut neues und aufregendes Erlebnis, von welchem sie bei anderen schwärmten und so gleich beste Werbung machten. Die Fahrten ab Juli waren begehrt und lange zum Voraus ausgebucht.



September 2018: Rikscha-Einweihungsfeier am 27.7.18

Bei schönstem Sommerwetter haben wir die Rikscha an einem Freitagnachmittag Ende Juli offiziell eingeweiht. Bereits seit Anfang Juli haben unsere Bewohnenden an drei Tagen pro Woche die Möglichkeit, eine Rikschafahrt zu buchen. Das Angebot wird rege genutzt.

Festlich geschmückt wurde die Rikscha von Dorothe Cultrera, Receptionistin von aarvital.



Samuel Ruggli, Initiator des Rikscha-Projekts und Präsident von AARsenior sowie Franziska Koeberle, Betriebsleiterin aarvital, zeigten in ihren Ansprachen grosse Freude, dass die Rikscha für aarvital nun Realität geworden ist.



Eingeladen waren Sponsoren, Spender, Bewohnende und die Medien, welche durch das Bieler Tagblatt, Radio Canal 3 und Telebielinge vertreten waren und über die Einweihung Bericht erstatteten.



Küchenchefin Marie-Theres Salzmann und ihr Team sorgten mit einem feinen Apéro für das leibliche Wohl.

(ssp)

Bild und Lead aus Bieler Tagblatt vom 28.7.2018



Senioren geniessen den Wind im Haar

Nach dem Alterswohnheim Büttenberg in Biel hat sich nun auch das Pflegezentrum aarvital in Aarberg eine Rikscha angeschafft. Damit gelangen die Bewohner wieder an Orte, die sie schon fast vergessen hatten.

Anmerkung aarvital: Der ganze Bericht ist in den Beilagen als pdf.

September 2018: Teilnahme an der aargwärb im Herbst

Viele Passagiere, jung oder alt, durften an der aargwärb über das ganze Wochenende kleine Probefahrten in der aarvital-Rikscha genießen.



In Zusammenarbeit mit dem Verein AARsenior hat aarvital an der Gewerbeausstellung am letzten Augustwochenende einen Stand betrieben. Die zahlreichen Besuchenden konnten sich unter anderem am Demo-Gerät visualisieren, wie effizient sie eine Händedesinfektion machen oder an Hand eines Quiz' feststellen, wie vertieft ihre Kenntnisse über das Städtli Aarberg sind. Alle Teilnehmer, welche alle Fragen richtig beantworten konnten, kamen einerseits in die Hauptverlosung von attraktiven Preisen und erhielten als Sofortpreis ein hausgemachtes aarvital-Muffin und einen Gutschein für eine Kurzfahrt mit der Rikscha durch die aargwärb. Von letzterem wurde rege Gebrauch gemacht. Manchmal war es gar so, dass aarwärb-Besucher unseren Stand aufsuchten, damit sie am Quiz teilnehmen konnten und somit eine die Chance auf eine Rikschafahrt erhielten. Klar drückten die Standbetreuer auch manchmal eine Auge zu und verschenkten diese Gutscheine selbst, wenn nicht ganz alle Fragen richtig beantwortet waren. (ssp)

Dezember 2018: Rikscha ist im Winterschlaf...

Unsere Rikscha ist zwar nicht im Winterschlaf, sondern in der Werkstatt in Kriens für den Winterservice, damit sie im nächsten Frühling wieder startbereit ist. Die erste Saison ist Geschichte, eine Erfolgsgeschichte: das Rikschafahren ist sehr beliebt und hat mittlerweile unseren Bewohnenden schon viele schöne Ausfahrten mit Wind in den Haaren beschert.

Insgesamt wurden von anfangs Juli bis Ende Oktober während 17 Wochen ca. 160 Fahrten durch Aarberg und angrenzende Orte gemacht. Es wurden nahezu 1'400 km gefahren. Viele Bewohnende nutzten die Gelegenheit, wieder einmal ihr Heimatdorf oder Quartier zu sehen, was dann jeweils verbunden ist mit zahlreichen schönen Erinnerungen. All diese schönen Erlebnisse verdanken wir dem freiwilligen Engagement der 10 Rikscha-Piloten. Ihnen gebührt ein herzlicher Dank! Viele freuen sich schon jetzt, wenn es im März 2019 wieder los geht mit Rikschafahren. (ssp)



Am Sommerfest im Juni wurden die ersten zwei Fahrten verlost. Ruth Schwarz von WohnenPLUS freute sich über den Gewinn. Pilot Fred Kohler fuhr mit ihr durch Aarberg.

März 2019: Rikscha: In die neue Saison gestartet

Am Montag, 4. März war es soweit: Die neue Saison für wunderschöne Rikscha-Fahrten hat begonnen. In Zusammenarbeit mit AARsenior stellen sich für dieses Jahr insgesamt 11 freiwillige Fahrer bzw. Piloten in den Dienst, um den Bewohnenden des Pflegezentrums und WohnenPLUS schöne Ausfahrten zu ermöglichen. Die Rikscha-Piloten wurden im Februar einerseits in der Fahrtechnik und in verkehrsrechtlichen Fragen instruiert, hierfür liess sich Kantonspolizist Fritz Schenkel von der Verkehrsprävention engagieren. Andererseits kamen die Piloten in den Genuss einer Kinästhetikschulung, welche von Pflegefachfrau Ursula Zürcher durchgeführt wurde. Kinästhetik bedeutet die Lehre von der Bewegungsempfindung, sie ist in der Pflege ein wichtiges Konzept, das zur Anwendung kommt, wo Patienten bei den Aktivitäten des täglichen Lebens Bewegungsunterstützung benötigen. Die Rikscha-Piloten haben dort gelernt, wie man Bewohnenden beim Ein- und Aussteigen in die Rikscha unterstützen kann, ohne sich selber dabei einen (Rücken-) Schaden zuzufügen. In der Organisation der Fahrten hat sich für dieses Jahr bei AARsenior ein Wechsel ergeben: Neu wird die Aufgabe der Einsatzplanung und Koordination mit aarvital durch Klaus Sieber von Aarberg übernommen, in der letzten Saison hatte Fred Kohler von Aarberg dies gemanagt.

An dieser Stelle schon jetzt ein herzliches Dankeschön an alle, die sich freiwillig und unentgeltlich engagieren, damit unsere Bewohnenden die Gegend und Natur im wahrsten Sinne erfahren und erleben dürfen! Geplant werden bis Ende Oktober wöchentlich 10 Fahrten, für welche sich die Bewohnenden vom Pflegezentrum und WohnenPLUS anmelden können. Wie über wen und wann, das erfahren unsere Bewohnenden intern.

(ssp)



Die Crew der Rikscha-Piloten (v.l.): Beat Leuenberger, Markus Zwahlen, Heidi Gehrig, Kurt Schär, Fred Kohler, Hans Gfeller, Rolf Hänni, Samuel Ruggli, Klaus Sieber, Polizist Fritz Schenkel von der Verkehrsprävention, der die Piloten zum Thema Rikscha im Strassenverkehr geschult hat. (Es fehlen: Hanspeter Brunner, Gabriela Charalambous)

September 2019: Warten Sie nicht auf eine Rikscha!

Zusammen mit weiteren Mitgliedern des Vereins Aarsenior darf ich mit diesem besonderen Gefährt Bewohnerinnen und Bewohner des Aarviks durch die Aarberger Umgebung führen. Auch wenn ich vor der Beschaffung skeptisch war, haben sich meine Zweifel nach den ersten Fahrten rasch in positive Überzeugung gewandelt.

Bereits bei der Begrüssung der Passagiere spüre ich deren Freude, eine stündige Abwechslung im Altersheimalltag zu haben. Die frische Luft, die Ablenkung geniessen, zu sehen was sich geändert hat, wo gebaut wird und wie die Natur erwacht sind die Wünsche der meisten. So kann ich oft die Route selbst wählen und die Passagiere durch «mein Aarberg» führen und Ihnen so manches zeigen, was sie zu Fuss oder mit dem Rollstuhl nicht mehr erreichen können. Das neue Biotop in der Radelfingenau, die Spuren des Bibers am Äärli oder die gut gelungene Strassenerneuerung beim Ryserloch.

Einige haben aber auch ganz klare Vorstellungen wohin die Fahrt gehen soll. Zum ehemaligen Wohnsitz im nahegelegenen Dorf, beim langjährigen Arbeitgeber vorbeifahren und den neuen Fuhrpark bestaunen oder ganz einfach wieder ins alte Quartier fahren, die Gärten und Häuser bestaunen. Egal wohin die Fahrt führt, die Passanten am Strassenrand bleiben stehen, schauen erstaunt und grüssen freundlich. Und sogar die sonst so gestressten Autofahrer fahren gemächlich hinter dem Gefährt durch den Kreisel.

Was jedoch immer dasselbe bleibt, sind die Gespräche mit den Passagieren. Ich darf sie auf die Blumen links, das Schwanenpaar mit den drei Jungen, auf den Biberfrass unten am Ufer aufmerksam machen. Sie erzählen mir, wer früher in jenem Haus wohnte, wir verfallen in die Zeiten, als der Gilgen Kari noch Schuhe besohlte und der Liechti Fritz rund um die Mosterei herum Obst auftürmte. Oder lachen über die Zeit, als wir auf den Holzstämmen bei der Sägerei sassen und dem Treiben beim Güterschopf zuschauten. So fühle ich mich um einige Jahrzehnte zurückversetzt, fühle mich jünger und trete eventuell sogar auch noch etwas fester in die Pedale. Aber ganz sicher werde ich mir bewusst, wie wenig es braucht, um andern und auch sich selbst Freude zu bereiten. Ein Gespräch, das Schöne sehen, bewusst wahrnehmen, und schon sind einige negative Gedanken vergessen, Bresten für Momente im Hintergrund. Gespräche, Kontakte müssen wir nicht verzweifelt suchen. Es reicht, die Gelegenheiten, die sich bieten zu ergreifen. Sich kurz Zeit nehmen, eine fremde Person begleiten, eine nicht alltägliche Situation nutzen, um aufeinander zuzugehen. Ein freundlicher, kurzer Gruss reicht oft schon aus, um bei der nächsten Begegnung leichter ins Gespräch zu kommen. Oft konnte ich so schon nach wenigen Sätzen ein Vorurteil korrigieren, eine Mauer abreißen.

Ich bin gerne Rikscha-Pilot, für mich ist es der Türöffner für neue Ansichten, der Grund für unvergessliche Momente, der Anstupser für Gespräche mit bisher unbekannten Personen. Schade nur, habe ich solange auf eine Rikscha gewartet, statt die vielen, sich alltäglich bietenden Situationen zum Reden oder zum Kennenlernen zu ergreifen.



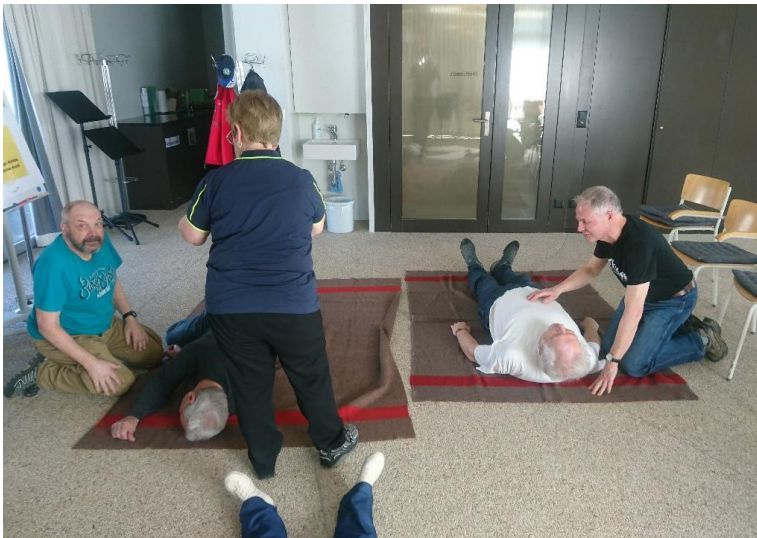
Hanspeter Brunner ist Vorstandsmitglied des Aarberger Vereins AARsenior, Rikscha-Pilot und engagiert sich unter anderem bei Gastro Bern sowie in der Seniorenriege Aarberg.

Anmerkung: Dieser Text wurde vom Autor als Kolumne im Bieler Tagblatt veröffentlicht, wir danken für die Erlaubnis zum Nachdruck.

März 2020: Rikscha: Sie steht momentan still...

Auch die Rikscha-Fahrten sind aktuell storniert

Am 24. Februar 2020 hatten wir den Tag vor dem ersten Corona-Fall in der Schweiz. Niemand hat damals auch nur ansatzweise damit gerechnet, dass unser Land, ganz Europa und schliesslich alle Kontinente von einer solche Pandemie getroffen würden. Am besagten Montag, 24.2., versammelten sich die Rikscha-Piloten und machten sich für die neue Saison fit. In der Einstellhalle wurden die Piloten von unserer Kinästhetik-Spezialistin, Evi Beltrametti, instruiert, wie man rücken-schonend beim Ein- und Aussteigen unterstützen kann. Der Treffpunkt wurde zum Kurslokal für einen Erste-Hilfe-Kurs eingerichtet. So konnte wichtiges Wissen aufgefrischt werden.



Evi Beltrametti zeigt, wie man nach kinästhetischen Grundsätzen beim Ein- und Aussteigen hilft.



Brigitte Lüthi (im Bild) und Edith Peter vom Samariter Verein Aarberg instruiert en die Rikscha-Piloten im Thema erste Hilfe.

Bereits heute freuen sich alle, wenn die Rikscha nach der unfreiwilligen Pause wieder auf den Aarberger Strassen rollt.



Wie geplant ist die Rikscha-Saison anfangs März gestartet, durch die stets zunehmende Corona-Krise wurde bereits eine Woche später ein vorläufiger Stopp eingelegt. Die Rikscha-Piloten gehören vom Alter her auch bereits zu der Risikogruppe von 65+. Es muss nun geklärt werden, ob, wie und durch wen die beliebten Ausfahrten bald wieder aufgenommen werden können. (ssp)

September 2020: Ausfahrt an der Diamanthochzeit

Anmerkung aarvital: in jeder Ausgabe der aarvital-Poscht verfassen wir ein Portrait von jemandem der Heimbewohnenden, die Portraits sind immer zwei volle Seiten inklusive Foto. Im August 2020 konnte ein Seniorenpaar die diamantene Hochzeit feiern und erhielt eine Rikscha-Überraschung, wie Sie dem letzten Abschnitt des Portraits entnehmen können.

Getrenntes Leben heute - und doch zusammen

Vor 14 Jahren zog das Paar in eine Wohnung in der Walperswilmatte, dort wollten Walter und Dora den Lebensabend verbringen. Es kam anders, die zunehmende Demenz und schliesslich ein Hirnschlag machten Walter pflegebedürftig. Ein Umzug ins aarvital vor drei Jahren wurde unumgänglich. Eine schmerzliche Umstellung, ebenso wie die Tatsache, dass Walter heute nicht mehr sprechen oder sich überhaupt mitteilen kann. Selbst seine Frau ist nicht immer sicher, ob er versteht, was sie ihm sagen möchte. Auch hat sie aufgehört, ihn nach Hause zu holen, er erkennt weder das ehemalige Haus, noch die spätere gemeinsame Wohnung. Am besten gehe es ihm heute im aarvital, sagt die Seniorin. Umso mehr habe sie die Rikscha-Überraschung zur Diamanthochzeit gefreut. Tochter Doris hat alles arrangiert, die Mutter hat nichts davon geahnt, man sagte ihr einfach, dass sie ins aarvital kommen solle. Dort wartete ein ganzes Empfangskomitee, die Kinder mit Blumen und eine festlich geschmückte Rikscha samt Pilot mit Hut und Fliege. Als sie dann bei ihrem ehemaligen Geschäft vorbei fuhren, habe Walter das wahrscheinlich erkannt und übers ganze Gesicht gestrahlt, das habe sie ganz fest gefreut, sagt Dora. Ein schöner Tag, dieser 13. August!



Unterwegs in der schön geschmückten Rikscha mit festlich gekleidetem Rikschapilot Klaus Sieber: Das Diamant-Hochzeitspaar Dora und Walter Zbinden

(ssp)

Corona-Lockdown: Was nun?

In der Folge hatten wir in den Alterspflegeheimen grosse und dringende Probleme, als dass die Rikscha-Fahrten zwar im Alltag sehr geschätzt und präsent waren, in unserer Hauszeitung mussten wir während des Corona-Pandemie so viel anderes kommunizieren und publizieren, dass die Bericht-Erstattung etwas in den Hintergrund rutschen musste. Daher gab es in der aarvital-Poscht im Jahr 2020 keine weiteren Rikscha-Berichte mehr zu lesen. Hingegen waren die Rikschafahrten eine der wenigen Aktivierungsangebote, das durchgehend durchs Jahr und bis Saisonende anfangs November regelmässig und unbedenklich durchgeführt werden konnte. Natürlich nur mit Schutzmassnahmen und Corona-Regeln. Diese wurden während des ersten Lockdowns im Frühling mit den Piloten erarbeitet - sie werden aktuell (mit ein paar Lockerungen bis auf Weiteres so angewendet.

Im Kasten die im Mai 2020 definierten Corona-Regeln der Rikscha-Fahrten.

Rikscha Fahrten während Corona – Zeit / 1. Phase (anfangs Mai 2020)

- Die Piloten betreten den Heimbereich nicht.
- Rikscha – Ordner ist in der Eingangsschleuse deponiert.
- Der Schlüssel zur Rikscha sowie für den Warenlift Seite Stedtli ist im Ordner hinterlegt.
- Mit Schlüssel bei EH drehen, so kommt ihr in die Einstellhalle. (Alternativ passt der Schlüssel auch für das Eingangstor Einstellhalle.
- Die Gäste werden durch das Pflegepersonal in die Einstellhalle gebracht, in der Rikscha platziert und angegurtet. Die Piloten haben keinen Körperkontakt zu Bewohner.
- Bei der Heimkehr wird der Gast wieder durch das Personal abgeholt. Falls nicht genaue Zeit abgemacht, telefoniert der Pilot auf die WG um die Rückkehr von XY zu melden.
- Vor der nächsten Fahrt sind die Armlehnen, Sitzfläche, Lenkstange sowie Handgriff zum Umsteigen in die Rikscha mit Sterilisationstüchern zu reinigen. Nicht nach-trocknen! Die Tücher sind im Ablagefach, in einem Kunststoffbehälter, vor dem Fahrer deponiert. Wenn dieser leer ist: Mitteilung an der Rezeption.
- Im Flaschenhalter sind 2 Fläschlein Desinfektionsmittel mit HANDGEL! Bitte nur für Piloten gebrauchen. Wenn eines leer ist dieses bitte zu Ordner in Schleuse legen. Werden aufgefüllt.
- Auf Gesichtsmasken kann verzichtet werden. Bedingung Trennscheibe zu Gast muss mit Reissverschluss geschlossen sein.
- Gespräche Pilot mit Gast = Anhalten und 2 Meter Abstand zu Gast. Gespräch mit Passanten ebenfalls auf Distanz achten.
- Sollte es trotzdem während der Fahrt nötig sein den Gast zu berühren, bitte mit grösst möglicher Vorsicht und danach Hände desinfizieren. (Absoluter Notfall)
- Beim beenden des Einsatzes desinfizieren der Rikscha. Materialkontrolle und den Schlüssel wieder im Ordner in der Schleuse deponieren. Der nächste Pilot dankt im Voraus.
- Die Fahrten müssen auf dem kürzesten Weg in die angrenzende Natur erfolgen. Fahrten im Stedtli sind nicht erlaubt.
- Besuchsfahrten zu Verwandten sind nicht erlaubt.

PS: aarvital plant die Lockerung nach Corona in drei Phasen.

In der ersten Phase dürfen noch keine WohnenPLUS-Kunden Rikscha fahren.